

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Freitag, 13. Januar 2012 12:07
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)
Betreff: Rabes Ganztags-Konzept: Betreuung wird schlechter

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

seit der Pressemitteilung der Behördenvertreter über die vereinbarte „Vertraulichkeit“ zum Inhalt der angeblichen Einigung zwischen Hortträgern und Behördenvertretern in der Verhandlungsrunde am Mittwoch sickern nach und nach Informationen über den Inhalt der angeblichen Einigung durch. Dabei soll es zwischen den einzelnen **unter den Verbänden organisierten Träger erhebliche Differenzen** geben: während einige den Abschluss der Landesrahmenvereinbarung zu den von der Behörde vorgegebenen Konditionen befürworten sollen andere gegen den Abschluss sein. Die WELT:

WELT v. 13.1.2012: Hortreform rückt ein ganzes Stück näher

http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article13812949/Hortreform-rueckt-ein-ganzes-Stueck-naeher.html

zitiert **Michael Edele**, den Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege mit dem Hinweis darauf, dass man auf Seiten der Verhandlungsführer der Hortträger bei der großen und möglicherweise rechtswidrigen Gruppengröße bei der Nachmittagsbetreuung der Vorschulkinder **"Zähne zusammengebissen"** habe und sich **„bessere Standards gewünscht“** hätte. **Sabine Buhk** von der Kita-Landeselternvertretung LEA wird in der taz zitiert mit dem Kommentar: **"Ich bin sprachlos, mit welcher Kälte das jetzt durchgezogen wird."**

Unterschrieben werden soll der Vertrag nach letzten Informationen erst am **27. Januar 2012**. Der Landeselternausschuss (LEA) prüft bereit eine Klage wegen der schlechten Personalstandards, die nach dem Vertragsentwurf, sollte er den tatsächlich unterzeichnet werden, auf die Kinder in der Nachmittagsbetreuung zukämen:

taz v. 13.1.2012: Hort-Vertrag festgezurr

<http://www.taz.de/Ganztaegige-Betreuung!/85550/>

Durchgesickert zum Inhalt des Vertragsentwurfes ist bereits, dass für die Vorschulkinder ein **Gebührensensystem analog zur Kita** entwickelt werden soll (wo die Betreuung am Nachmittag kostenpflichtig ist). Ferner zeichnet sich bereits ab, dass der **Betreuungsschlüssel am Nachmittag in den Schulen deutlich schlechter** sein wird als bisher in der Hortbetreuung. Der eigentliche **Pferdefuß** dabei ist: Eltern, die ihr Kind an einer **Schule mit GBS-Nachmittagsbetreuung** anmelden, **erhalten keinen Kita-Gutschein** mehr und zwar auch dann nicht, wenn sie ihr Kind wegen des besseren Angebotes eigentlich lieber wie bisher in einem benachbarten Hort betreuen lassen würden. **Die rund 1.000 Horte in Hamburg**, in denen seit Einführung des Kita-Gutschein-System 2004 vor allem Kindern berufstätiger Eltern mit einem vielfältigen und pädagogisch ausgereiften Konzept nachmittags in kleinen und kindgerechten Gruppen betreut werden, **werden** auf diese Weise **mittelfristig „ausgetrocknet“**. So wünschenswert es also an sich ist, dass mehr Kinder von Eltern, die dies wünschen oder darauf angewiesen sind, eine pädagogisch qualifizierte Nachmittagsbetreuung erhalten können, führt die Umsetzung der Pläne von Schulsenator Rabe zwar voraussichtlich zu **mehr Betreuungsplätzen bei gleichzeitiger Verschlechterung der Qualität** dieser Betreuung – im Ergebnis also eine Art von schlichter Umverteilung zu Lasten der Kinder.

Lesenswert ist hierzu auch der Kommentar von Kaija Kutter in der heutigen taz:

taz v. 13.1.2012: Eltern wollen Qualität

<http://www.taz.de/Kommentar-Hort-Reform!/85551/>

Die Unsicherheit für alle Eltern der rund 6.000 Kinder, die nach den Sommerferien eingeschult werden, bleibt: Denn auf Grund der Geheimniskrämerei der Behörde und der geplanten Geheimhaltung des Vertragsentwurf bis zur Unterzeichnung Ende Januar kann während der Anmeldefrist, die am 16. Januar 2012, niemand den Eltern sagen, wie die Betreuungssituation an den jeweiligen Schulen nach den Sommerferien aussehen wird.

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

**„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.